

**ExpertInnenworkshop
"E-Learning und die Herausforderungen von Bologna = E-Bologna?"
am 28.02./01.03.2005 an der Universität Frankfurt/M.**

**Römmer-Nossek, Brigitte:
"MEi:CogSci: Mitteleuropäischer Master in Kognitionswissenschaft (joint degree)"**

Dieses Fallbeispiel ist im Kontext des Positionspapiers des Projektzentrums Lehrentwicklung (UW) zu sehen.

Die Universität Wien plant gemeinsam mit der Comenius Universität Bratislava, der TU Budapest, der Roland Eötvös Universität Budapest, der Universität Zagreb und der Universität Lubljana einen Mitteleuropäischen Master in Kognitionswissenschaften als joint degree.

Das Studium im „Netzwerk“ soll Studierenden ermöglichen, den jeweils optimalen Standort für ihr Thema zu wählen. Schwerpunkte können, gemäß der beteiligten Partner, in den Bereichen Kognitive Neurowissenschaften, Linguistik, Simulation Neuronaler Netze, Robotik, Philosophie, etc. liegen. Ein wichtiges Anliegen ist jedoch, dass am Ende „Theoretiker“ wenigstens im Rahmen eines kurzen Praktikums experimentell gearbeitet haben und umgekehrt.

Ein wesentliches Ziel ist, dass die AbsolventInnen einerseits einen Überblick über die wichtigsten Themengebiete erhalten können, andererseits aber eine solide wissenschaftliche Ausbildung in einem Themengebiet mit der Beherrschung einer Methode erhalten.

Geplant ist ein zweijähriges, Bologna-konformes Masterprogramm (Magister). Das erste Jahr dient dazu die AbsolventInnen unterschiedlicher, derzeit nicht genau spezifizierter, Bakkalaureatsstudien mit den wichtigsten Disziplinen dieses hochgradig interdisziplinären Faches vertraut zu machen, und „auf einen Stand zu bringen“. Dabei ist davon auszugehen, dass die Studierenden Grundkenntnisse in einer Disziplin sowie methodische Kenntnisse mitbringen. Im zweiten Jahr findet, spätestens mit Wahl des Themas für die Magisterarbeit, eine methodische Spezialisierung statt.

Ein besonderes didaktisches Augenmerk liegt auf dem Umgang mit Interdisziplinarität: Ein „integrativer Kern“ soll helfen, die unterschiedlichen Fachsprachen und Methoden der Einzeldisziplinen, in denen, ergänzend zum Bakkalaureat Grundkenntnisse erworben werden müssen, zu verstehen, einzuordnen und zu analysieren. Hier werden zum Teil neue, betreuungsintensive Lehrveranstaltungstypen notwendig, die eine eLearning-Komponente als integralen Bestandteil aufweisen und in Teilen „Netzwerkweit“ angeboten werden sollen.

Neben den Einzeldisziplinen und dem „integrativen Kern“, bildet der Erwerb von „Tools“, wie etwa Datenanalyse oder Programmieren, die dritte „Säule“ des Programms.

Das Projekt befindet sich noch in der Anfangsphase. An einzelnen Partneruniversitäten gibt es bereits lokale Programme, die eLearning nicht, bzw. in Einzelfällen für auswärtige Lehrende vorsehen. An der Universität Wien gibt es sowohl eine eLearning-Strategie, als auch einen allgemein positiv aufgenommenen Vorschlag für eine Studienarchitektur, jedoch kein eigenes Cognitive Science Programm. Derzeit wird gemeinsam ein Sokrates-Antrag zur Finanzierung der Curriculumsentwicklung eingereicht, ein Start des joint degree mit Wintersemester 2006 ist sehr realistisch.